



Aktionsprogramm | **2020**

Stark für die Pflege!

**Impressum:****Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Bundesverband e.V.**

Salzufer 6 | 10587 Berlin | Telefon (030) 21 91 57-0 | Telefax (030) 21 91 57-77 | E-Mail dbfk@dbfk.de

Fotos: Fotolia bellemedia/Carlossellers/Luis Ceifao/Ricardo Cova/Irochka/Li-Bro/Maxfx/Pawlowska | DBfK Bundesverband und Nordwest e.V. | Gestaltung/Realisation: Heisterhagen Werbeservice | Produktion: Martin Beikirch Grafik, Berlin

## ICN-Ethikkodex für Pflegende<sup>1</sup>

Erstmals wurde ein internationaler Ethikkodex für Pflegende 1953 vom International Council of Nurses (ICN) verabschiedet. Der Kodex wurde seither mehrmals überprüft und bestätigt. Diese Fassung ist die neueste Überarbeitung, die im Jahr 2005 abgeschlossen wurde.

### Präambel

Pflegende haben vier grundlegende Aufgaben:

- **Gesundheit zu fördern,**
- **Krankheit zu verhüten,**
- **Gesundheit wiederherzustellen,**
- **Leiden zu lindern.**

Es besteht ein universeller Bedarf an Pflege.

Untrennbar von Pflege ist die Achtung der Menschenrechte, einschließlich des Rechts auf Leben, auf Würde und auf respektvolle Behandlung. Pflege wird mit Respekt und ohne Wertung des Alters, der Hautfarbe, des Glaubens, der Kultur, einer Behinderung oder Krankheit, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, der Nationalität, der politischen Einstellung, der ethnischen Zugehörigkeit oder des sozialen Status ausgeübt.

Die Pflegende übt ihre berufliche Tätigkeit zum Wohle des Einzelnen, der Familie und der sozialen Gemeinschaft aus; sie koordiniert ihre Dienstleistungen mit denen anderer beteiligter Gruppen.



<sup>1</sup> Pflegende sind Personen, die eine Pflegeausbildung abgeschlossen haben. Sie sind berechtigt, in ihrem Land den Pflegeberuf auszuüben (vgl. ICN-Statuten, Art. 6), in Deutschland sind dies Altenpfleger/-innen, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen und Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen. Die Langfassung des „ICN-Ethikkodex für Pflegende“ finden Sie unter [www.dbfk.de](http://www.dbfk.de).

## Präambel

Pflege und Gesundheit sind zentrale Themen der Zukunft. **Der DBfK ist sich der gesellschaftlichen Verantwortung der beruflich Pflegenden bewusst und stellt sich den daraus resultierenden Herausforderungen.** Das Aktionsprogramm 2020 bietet dafür die notwendige Orientierung. Der DBfK steht in seiner über 100jährigen Tradition für die Professionalisierung des Pflegeberufes und für angemessene Arbeitsbedingungen der Berufsangehörigen.

**Grundlage der Berufsausübung ist der Ethikkodex des ICN. Durch die Mitgliedschaft im DBfK bekennen sich beruflich Pflegende zu diesem Kodex.** Auf dieser Basis erfüllen sie einen gesellschaftlichen Auftrag. Der DBfK integriert die gesellschaftlichen Entwicklungen in sein Wirken und setzt sich für eine gerechte und solidarische Gesellschaft ein. Die Sensibilität für den Zusammenhang zwischen sozialen Bedingungen und Gesundheit ist Ausdruck dafür. **Der DBfK entwickelt die berufliche Pflege weiter und arbeitet dabei mit allen relevanten Gruppen,** insbesondere den Organisationen der Betroffenen (z.B. Pflegebedürftige, Patienten, pflegende Angehörige) zusammen.

Als größter Berufsverband der Pflege in Deutschland und als WHO Collaborating Center trägt der DBfK eine **besondere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft** sowie im nationalen und internationalen Netzwerk der Pflegeorganisationen. Dies beinhaltet ein **klares Bekenntnis zur Selbstverwaltung der Pflegeberufe und zum Deutschen Pflegerat.** Unverzichtbarer Bestandteil dieser Verantwortung ist die öffentliche Darstellung der Profession, ihrer Leistungsfähigkeit und der erforderlichen Rahmenbedingungen (bzw. deren Fehlen), in denen Pflegeleistungen erbracht werden.

Der DBfK ist getragen und gesteuert von seinen Mitgliedern, die ausschließlich Angehörige der Profession Pflege sind. Er nutzt und fördert die Vielfalt und Unterschiedlichkeit seiner Mitglieder. **Die Mitglieder stellen eine Wissenszirkulation zwischen Praxis und Theorie sicher.** Der DBfK stützt und fördert dies durch seine Strukturen, regional, bundesweit und international. **Die Arbeit des DBfK ist eine Investition in die Zukunft der Profession** – das bedeutet insbesondere eine Investition in und für zukünftige Generationen beruflich Pflegender.

## Pflegepolitische Kompetenz

Schwerpunkt:

### **Selbstverwaltung**



■ **Ziel A:** *Die Pflegeberufe regeln für die Angehörigen ihrer Profession alle wesentlichen Belange des Berufes selbst. Sie übernehmen den gesellschaftlichen Auftrag und gestalten alle wesentli-*

*chen politischen Entscheidungen mit, welche das Gesundheits- und Sozialwesen betreffen. Die gesellschaftliche Bedeutung und die hohen Anforderungen an die Qualität der Pflege sind politisch anerkannt.*

### **Feinziele**

- Zur Regelung aller beruflichen Belange im Sinne einer Selbstverwaltung (z.B. Registrierung, Berufsordnung) unterstützt der DBfK die Errichtung von Pflegekammern in allen Bundesländern und die Gründung einer Bundespflegekammer.
- Der DBfK fordert Stimmrecht für die berufliche Pflege in der sozialrechtlichen Selbstverwaltung (z.B. im Gemeinsamen Bundesausschuss, G-BA).

- Der DBfK fordert eine Beteiligung der beruflichen Pflege an der Gesundheitsplanung auf Bundes- und Landesebene.
- In den Pfliegeressorts der Ministerien von Bund und Ländern findet die berufliche Pflege eine angemessene Vertretung durch Personen mit pflegerischer Berufsqualifikation in verantwortlicher Funktion.

Schwerpunkt:

### **Berufliche Mobilität in der EU**

■ **Ziel B:** *In der Europäischen Union (EU) gibt es keine Einschränkung für die berufliche Mobilität von in Deutschland ausgebildeten Pflegenden.*



### **Feinziele**

- Die automatische Anerkennung der Berufsqualifikation in der Pflege (Gesundheits- und Krankenpflege bzw. generalistischer Pflegeberuf) im Rahmen der EU-Richtlinie 2005/36/EG bleibt erhalten.

■ Die koordinierenden Anteile der berufsbezogenen Teile der EU-Richtlinie 2005/36/EG sind entsprechend den zeitgemäßen Ausbildungsprogrammen weiterentwickelt.

Schwerpunkt:

### **Bildungskonzept**



■ **Ziel C:** *Innerhalb der Selbstverwaltung sichert die berufliche Pflege die Qualität ihrer Profession über Aus- und Weiterbildung auf verschiedenen Niveaus. Das Konzept ‚Pflegebildung offensiv‘*

*des Deutschen Bildungsrates ist bundesweit umgesetzt.*

### **Feinziele**

■ In der beruflichen Pflege gibt es unterschiedliche Bildungsebenen (Sekundarbereich II und Tertiärer Sektor), in denen grundsätzlich generalistisch ausgebildet wird (beide führen zur Berufszulassung). Die Erstausbildung erfolgt als Fernziel ausschließlich an Hochschulen.

Die Absolventinnen und Absolventen der Sekundarstufe II erhalten nach erfolgreicher beruf-

licher Erstqualifizierung die Anerkennung zur Führung der Berufsbezeichnung und eine damit verbundene Hochschulzugangsberechtigung.

■ Das Weiterqualifizierungskonzept des Deutschen Bildungsrates für Pflegeberufe ist bundesweit umgesetzt. Teile der Spezialisierung erfolgen als Master-Studium an Hochschulen.

Weiterbildungsmaßnahmen sind modularisiert, über Kreditpunkte miteinander verbunden sowie horizontal und vertikal anrechenbar. Sie führen i.d.R. zu staatlichen Abschlüssen.

■ Der DBfK setzt sich für die Förderung der Weiterqualifizierung der beruflich Pflegenden (z.B. durch Stipendien) ein.

■ Der DBfK setzt sich dafür ein, dass Schülerinnen und Studierende eine qualifizierte Anleitung durch eine ausreichende Anzahl von Praxisanleitern in den praktischen Anteilen der Ausbildung erhalten.

■ Der DBfK setzt sich für eine ausreichende Anzahl qualifizierter Lehrer/Hochschullehrer für die Aus-, Fort- und Weiterbildung ein.

Schwerpunkt:

## Ökonomische Bedeutung von professioneller Pflege



■ **Ziel D:** Die ökonomische Bedeutung von professioneller Pflege, deren Leistungen sowie ethische und finanzielle Dimensionen sind transparent und werden in der Gesellschaft anerkannt.

### Feinziele

- Die Pflegeleistungen sind in den Leistungserfassungssystemen uneingeschränkt abgebildet und werden leistungsadäquat finanziert.
- Der Einsatz von analytischen Personalbemessungsinstrumenten ist verpflichtend und bildet die Grundlage für eine angemessene Personalausstattung. Der Personalaufwand wird von den Kostenträgern refinanziert.
- Der DBfK fördert und unterstützt Projekte und Forschungsvorhaben, in denen die ökonomische Bedeutung der beruflichen Pflege unter Einbeziehung der ethischen Dimension deutlich wird.

Schwerpunkt:

## Pflege international

■ **Ziel E:** Der DBfK vertritt die Belange der Pflegenden international in ICN, EFN und europäischen Spezialistenorganisationen.



### Feinziele

- Es gibt einen starken EU-Pflegeverband (EFN) der Einfluss auf die Entscheidungen des EU-Parlaments und der EU-Kommission nimmt.

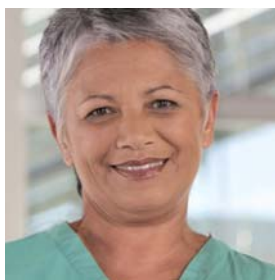
Der DBfK ist aktives Mitglied in EFN. Er gestaltet so die Schnittstelle zwischen nationalen und internationalen politischen Interessen innerhalb der EU.



## Pflege als Profession

Schwerpunkt:

### **Erweiterung des Aufgabenprofils**



■ **Ziel F:** *Beruflich Pflegende als Angehörige eines Heilberufes übernehmen in Erweiterung ihres traditionellen Aufgabenprofils entsprechend der Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger und zur*

*Verbesserung der Versorgung zusätzliche selbstverantwortliche Aufgaben (z.B. im Zusammenhang mit Prozess-/Fallsteuerung, Pflegediagnostik und -therapie, Gesundheitsförderung und Beratung).*

#### **Feinziele**

- Beruflich Pflegende haben prioritär vorbehalten Aufgaben und übernehmen heilkundliche Tätigkeiten. Die Schnittstellen zu anderen Berufen sind rechtlich abgesichert.
- Beruflich Pflegende sind auch in der Gemeinde und in den Familien in der Gesundheitsförderung und Prävention tätig.
- Beruflich Pflegende leisten Konsiliar- (Beratung) und Liaisondienste (Mitbehandlung) und sind sozialrechtlich zur Abrechnung berechtigt.

- Pflegende leisten im Zusammenwirken mit anderen Berufen prioritär das Schnitt- bzw. Nahtstellenmanagement im Gesundheits- und Sozialwesen.

Schwerpunkt:

### **Weiterentwicklung der Pflege**

■ **Ziel G:** *Beruflich Pflegende entwickeln vor dem Hintergrund der sich ständig wandelnden Anforderungen an das Gesundheitssystem neue Konzepte und Methoden.*



#### **Feinziel**

- Der DBfK hat eine aktive Rolle bei der Weiterentwicklung des Pflegeberufs. Er identifiziert Trends, Themen und Bedarfe frühzeitig, greift sie auf und platziert sie in der gesundheitspolitischen und gesellschaftlichen Meinungsbildung.



Schwerpunkt:

## **Wissenschaftsdisziplin**



■ **Ziel H:** *Pflegewissenschaft und -forschung sind etabliert und unabdingbare Grundlage für die gesundheitliche und pflegerische Versorgung und Betreuung. Der wissenschaftliche Nachwuchs*

*und eine evidenzbasierte Pflegepraxis sind sichergestellt.*

### **Feinziele**

- Eine nationale Pflegeforschungsagenda existiert mit Schwerpunkten der Pflegeforschung und deren Förderung aus öffentlichen (und privaten) Fördermitteln.
- ICNP ist von der WHO als pflegerische Klassifikation gleichwertig mit ICD und ICF anerkannt und in der Praxis umgesetzt.
- Durch entsprechende Lehrstühle/Professuren bzw. Profilbildung bei den Pflegeprofessoren/-innen werden spezifische Expertisen entwickelt.

## Pflege als Beruf

Schwerpunkt:

### Rahmenbedingungen in der Pflege



■ **Ziel J:** *Die Rahmenbedingungen der professionellen Pflege sind so gestaltet, dass die pflegerische Versorgung den Bedarfen der Bevölkerung entspricht.*

#### Feinziele

- Gesellschaft und Politik erkennen den therapeutischen und gesellschaftlichen Nutzen der Pflegeberufe an.
- Beruflich Pflegende haben bzw. entwickeln ein starkes berufliches Selbstbewusstsein. Sie nehmen direkten Einfluss auf ihre Arbeitsbedingungen.
- Berufliche Pflegende erhalten eine leistungs- und verantwortungsgerechte Vergütung.
- Gesundheitsförderung, Arbeitsschutz und lebensphasenorientierte Unterstützungsmaßnahmen sind verpflichtende und etablierte Instrumente, um Pflegende im Beruf gesund, motiviert und leistungsfähig zu halten.

Der DBfK erarbeitet Vorschläge für Modelle zur familienfreundlichen Arbeitszeitgestaltung.

- Die Rahmenbedingungen in der Pflege sind so gestaltet, dass es möglich ist, den Beruf gesund bis zur Berentung auszuüben. Der DBfK setzt sich für entsprechende flexible Lebensarbeitszeitmodelle und Tätigkeitsprofile ein.
- In allen Führungsebenen der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen ist pflegerischer Sachverstand durch dafür qualifizierte beruflich Pflegende vertreten.
- Der DBfK setzt sich ein für eine sektorenübergreifende lokale, regionale und nationale Pflegepersonalberichterstattung sowie eine aus den Bedarfen abgeleitete Planung der Ausbildungskapazitäten.

Schwerpunkt:

### Attraktivität des Berufes

■ **Ziel K:** *Der Pflegeberuf ist für junge Menschen eine attraktive Berufsperspektive.*

#### Feinziele

- Schüler an allgemeinbildenden Schulen erhal-



ten regelmäßig Informationen über die Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten in den Pflegeberufen (z.B. Nurses Day, Jobmessen).

- Die Attraktivität des Pflegeberufs für Quereinsteiger und Berufsrückkehrer wird öffentlich und medienwirksam verbreitet.
- Die horizontalen Karrieremöglichkeiten und Arbeitsplätze in der Pflege sind so gestaltet, dass eine lebenslange Berufsausübung und ein gesundes Erreichen des Renteneintritts möglich sind.

Schwerpunkt:

### **Image der Pflege**

- **Ziel L:** *Die beruflich Pflegenden erkennen den Wert ihrer Arbeit für die Gesellschaft, identifizieren sich mit ihrem Beruf und treten selbstbewusst in der Öffentlichkeit auf.*

#### **Feinziele**

- Der DBfK integriert entsprechende Inhalte in seine Bildungsangebote, erstellt Broschüren und vermittelt den Medien ein objektives Bild der beruflichen Pflege.
- Prominente Mitglieder, Ehrenamtliche und Hauptamtliche des DBfK bieten Orientierung und treten als Vorbilder auf.

[www.dbfk.de](http://www.dbfk.de)

**Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe | Bundesverband e.V.**

Salzufer 6 | 10587 Berlin | Telefon (030) 21 91 57-0 | Telefax (030) 21 91 57-77 | E-Mail [dbfk@dbfk.de](mailto:dbfk@dbfk.de)